

**Niederschrift über die öffentliche  
Sitzung des Umweltausschusses**

am Montag, den 13.06.2016  
im Angletsaal, Kulturzentrum am Karlsplatz

---

Beginn:	16:00 Uhr
Ende	16:50 Uhr

---

**Anwesenheitsliste**

**Oberbürgermeisterin**

Seidel, Carda

**Ausschussmitglieder**

Enzner, Gerhard  
Fabi, Markus  
Forstmeier, Werner  
Hillermeier, Joseph  
Höhn, Sebastian  
Hüttinger, Hannes  
Kernstock-Jeremias, Kerstin  
Krettinger, Beate  
Sauerhammer, Gerhard  
Sauerhöfer, Jochen

**Sachverständige**

Knörr, Konrad  
Leyh, Kurt

**Schriftführerin**

Fürst, Ute

**Verwaltung**

Böhmer, Reinhard  
Brenner, Mathias

für TOP 1

**Referenten**

Kleinlein, Udo

***Abwesende und entschuldigste Personen:***

### **Ausschussmitglieder**

Denzlinger, Stefan  
Müller, Hubert

### **Sachverständige**

Bäsmann, Uwe  
Pihsarek, Uwe  
Rattelmeier, Robert

# Tagesordnung

## Öffentliche Sitzung

- TOP 1 Sachstandsbericht PFC-Schaden Katterbach
- TOP 2 Anfragen/Bekanntgaben

Oberbürgermeisterin Carda Seidel eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass ordnungsgemäß und termingerecht zur Sitzung des Umweltausschusses geladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

## Öffentliche Sitzung

### **TOP 1 Sachstandsbericht PFC-Schaden Katterbach**

Herr Kleinlein berichtet, dass seitens der Amerikaner eine Machbarkeitsstudie zur Minimierung der von der Liegenschaft „Katterbach Kaserne“ ausgehenden PFC-Emissionen erstellt wurde. Entsprechend den Empfehlungen dieser Machbarkeitsstudie wird das auf dem Kasernengelände gefasste Grundwasser über Aktivkohlefilter zur PFC-Adsorption gereinigt und dann dem Katterbach zugeführt werden. Anhand von Bildern zeigt der Referent die in Containerbauweise erstellte Pilotanlage mit den in Reihe geschalteten vier Stahldruckfiltern mit je 1 bis 2 m<sup>3</sup> Aktivkohle auf. Die Inbetriebnahme dieser Anlage erfolgte am 04.05.2016 und bis zum 03.06.2016 wurden bereits ca. 222 m<sup>3</sup> Wasser behandelt. Es ist vorgesehen, diese Pilotanlage im Zeitraum Oktober/Dezember 2016 durch eine permanente Anlage abzulösen, die so lange wie nötig in Betrieb bleiben soll. Die Reinigungsleistung der Pilotanlage, so der Referent, sei effizient, da beim Reinwasser (nach Aktivkohlebehandlung) alle untersuchten Parameter unterhalb der analytischen Nachweisgrenze liegen.

Aus anderen bereits bestehenden Grundwassermessstellen auf dem Kasernengelände wurden weitere Proben hinsichtlich PFC untersucht. Aus dem hierzu inzwischen vorliegendem Datenmaterial kann ein großflächiges Schadensbild abgeleitet werden, das bislang nicht abschließend abgegrenzt werden kann. Nachdem sich auch eine Ausdehnung der Verunreinigungen Richtung Norden herauskristallisiert hat, wurde hiervon das Landratsamt Ansbach in Kenntnis gesetzt.

Weitere Detailuntersuchungen folgen, da Untersuchungen des „alten Feuerlöschübungsplatzes“ zeigten, dass dort ebenfalls Bodenverunreinigungen mit PFC vorliegen.

Herr Stadtrat Sauerhammer fragt, ob es keine erklärbaren Eintrittsflächen von oben gäbe.

Herr Kleinlein meint, dass zum derzeitigen Zeitpunkt alle Annahmen reine Spekulation seien.

Herr Stadtrat Enzner erkundigt sich, ob die Verunreinigungen etwas mit dem Einsatz von „Leichtwasser“ zu tun haben könnten.

Herr Kleinlein erläutert, dass hiervon nichts bekannt sei und man von Verunreinigungen durch Löschschaum ausgeht.

Für Frau Stadträtin Krettinger stellt sich die Frage, wie mit dem Wissen zur Behandlung der Verunreinigungen umgegangen werde und ob die derzeit eingesetzte Technik auch in anderen Bereichen Anwendung finden könne.

Frau Stadträtin Kernstock-Jeremias meint, dass es sinnvoll wäre, einen verbindlichen Entsorgungsplan mit Zeitrahmen aufzustellen.

Herr Böhmer erklärt hierzu, dass es derzeit für einen verbindlichen Sanierungsplan noch zu früh sei, da zunächst erst ein Konzept erstellt werden müsse. Auch könne jetzt noch nicht gesagt werden, in welchem Zeitraum die Aktion abläuft.

Frau Oberbürgermeisterin Seidel führt aus, dass man sich im Moment in einer Datensammelphase befinde und auf eine verlässliche Datenbasis abgezielt werde. An erster Stelle stehe die Reinigung der hinreichend bekannten Belastungsorte und an zweiter Stelle die Ermittlung der Verunreinigungsbereiche, über die noch keine genauen Erkenntnisse vorliegen. Frau Oberbürgermeisterin Seidel berichtet, dass sich die örtlich zuständigen Dienststellen der US-Streitkräfte sehr kooperativ gezeigt und sehr gut agiert haben. Ziel sei es, so bald wie möglich in Erfahrung zu bringen, woher die anderen Belastungen kommen und dies so akribisch wie möglich weiterzuverfolgen.

Herr Stadtrat Forstmeier erkundigt sich nach den Kosten und wer diese trägt.

Herr Kleinlein informiert, dass diese von der US-Army getragen werden.

Herr Stadtrat Sauerhammer spricht die Nutzung privater Brunnen, die in der Nähe des Kasernengeländes liegen, an.

Herr Böhmer teilt mit, dass die in Frage kommenden Brunnen beprobt wurden. Bei zwei Brunnen, bei denen Belastungen festgestellt wurden, könne das Wasser als „Brauchwasser“ genutzt werden. Auch hinsichtlich der Fische in den einschlägigen Gewässern in der Nähe des Kasernenareals gebe es kein Verzehrverbot.

Für Herrn Stadtrat Hüttinger ist es in erster Linie wichtig, dass eine weitere Ausbreitung der Verunreinigungen eingedämmt werde. In diesem Zusammenhang erkundigt er sich, ob bekannt sei, wie lange die Beseitigung des PFC-Schadens am Nürnberger Flughafen dauern werde.

Herr Böhmer antwortet, dass ihm aus den „Nordbayerischen Nachrichten“ bekannt sei, dass das Sanierungskonzept einen Zeitraum von 20 Jahren vorsehe.

Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen

**Dient zur Kenntnis.**

## **TOP 2    Anfragen/Bekanntgaben**

### **2a) Amphibienwanderung; Bekanntgabe**

Herr Brenner gibt zur Amphibienwanderung folgendes bekannt:  
Zunächst bedankt er sich bei allen ehrenamtlich Aktiven, wobei auch Kinder mitgeholfen haben, bei den Mitarbeitern des Betriebsamtes, die für den Auf- und Abbau und die Reparaturen an den Zäunen zuständig waren und dem FÖJ-Praktikanten bei der Stadt Ansbach für ihren vorbildlichen Einsatz recht herzlich. Die kompakte Wanderzeit der Amphibien dauerte von Mitte März bis Anfang April. Anhand einer Aufstellung erläutert

er, dass in den vier Gebieten insgesamt sehr gute Ergebnisse erzielt werden konnten, insbesondere im Silberbachtal und im Geisengrund:

	Silberbach- tal	Brückles- weiher	Strüther Berg	Geisen- grund	Gesamt
Erdkröte	7120	72	231	1196	8619
Grasfrosch	8	13	18	4	43
Wasser- frosch		18	4		22
Laubfrosch			1		1
Bergmolch	1017	45	6	44	1112
Teichmolch	3171	31	38	14	3254
unbestimmt				1	1
Ges. 2016 vgl.	11316	179	298	1259	13052
Ges.2015	11164	533	484	798	12979

Als sehr erfreulich sei die Entdeckung eines Laubfrosches im Bereich Strüther Berg zu nennen, da dieser nur äußerst selten auftaucht. Von den ehrenamtlichen Helfern wurde ihm mitgeteilt, dass einige Autofahrer an den Einsatzstellen ziemlich schnell vorbeigefahren seien, was außerordentlich beängstigend war. Der Referent erklärt, dass die Helfer mit Warnwesten ausgerüstet seien. Er bittet daher die Autofahrer, bei künftigen Einsätzen der ehrenamtlichen Amphibienbetreuer bezüglich der Geschwindigkeit mehr Sensibilität walten zu lassen.

Frau Stadträtin Krettinger fragt nach der Vergleichbarkeit der vier vorgetragenen Gebiete in Bezug auf die Feuchtlach und das dort vorhandene wertvolle Amphibienaufkommen. Es interessiert sie, ob eine evtl. Gefährdung der Amphibienpopulation durch die Südosttangente in der Feuchtlach überhaupt in Betracht gezogen wurde. Sie erkundigt sich in diesem Zusammenhang nach den Längen der Amphibienzäune.

Herr Brenner führt aus, dass er zu den Zaunlängen generell ad hoc nichts sagen könne. Auch wäre die angesprochene Vergleichbarkeit der Amphibienwanderungsgebiete sehr schwierig. Hinzuweisen wäre noch auf die beim Bau der Südosttangente installierten Amphibientunnel. Sollte es im Feuchtlachbereich zu einer größeren Baumaßnahme kommen, würden die entsprechenden Amphibiendaten vorab erhoben.

Herr Stadtrat Hüttinger geht auf die bestehende Population der Gelbbauchunken im Feuchtlachgebiet ein.

Vom Sachstandsbericht wird Kenntnis genommen.

## **2b) Messstation Biomonitoring; Bekanntgabe**

Herr Brenner berichtet anhand von Bildmaterial, dass der Anfrage des Landesamtes für Umwelt (LfU) hinsichtlich der Errichtung einer vorläufigen Messstelle zur Untersuchung zum luftgetragenen Eintrag persistenter Schadstoffe in Ökosysteme mit Hilfe von Bioindikatoren zugestimmt wurde und diese Anlage im Anschluss an die bereits bestehende Luftüberwachungsstation an der Residenzstraße bereits vergangenen Monat in Betrieb

genommen wurde. Eine Parallelanlage wurde zum gleichen Zeitpunkt in Kronach installiert.

Die auf derzeit ein Jahr vorgesehene Anlage des LfU dient in erster Linie zur wissenschaftlichen Untersuchung von Schadstoffen und steht in keinem Zusammenhang mit einer Grenzwertkontrolle.

Vom Sachstandsbericht wird Kenntnis genommen.

## **2c) „Ansbach putzt sich raus“; Bekanntgabe**

Frau Oberbürgermeisterin Seidel gibt bekannt, dass ab diesem Montag bis zum Mittwoch dieser Woche die Aktion „Ansbach putzt sich raus“ durchgeführt werde. Diese Veranstaltung gebe es nun schon seit mehreren Jahren. Es gehe hierbei um die Sauberkeit in der Innenstadt und im öffentlichen Raum.

An diesem Tag werde das Thema „Hausmüll- bzw. Restmüllentsorgung“ behandelt, da durch die zunehmenden Ablagerungen dieses Mülls in öffentlichen Abfallkörben und an Containerstandorten zur Mülltrennung im Stadtgebiet erhebliche Kosten anfallen, die sich im Jahr auf 30.000,-- bis 40.000,-- Euro belaufen und von den Bürgern mitgetragen werden müssen. Im Rahmen dessen haben sich die zuständigen Mitarbeiter des Betriebsamtes, die für die Reinigung zuständig sind, vorgestellt.

Darüber hinaus wurden die Schulen aufgefordert, im Umgriff ihrer Gebäude den dort befindlichen Müll zu sammeln, wobei sie für ihre Klassenkasse einen Geldbetrag gewinnen können.

Der Dienstag steht unter dem Motto „nachhaltiges Feiern“. Hierbei soll darauf hingewiesen werden, dass mit Mehrweggeschirr und den entsprechenden Einrichtungen (Geschirrwagen mit Spülmöglichkeiten) Müll vermieden werden könne.

Am Mittwoch können sich die Bürger an einem Stand über die richtige Mülltrennung informieren. Die Teilnahme an einem Quiz ist möglich.

Es handele sich jetzt um die 5. Aktion, so Frau Oberbürgermeisterin Seidel, mit immer wechselnden Themenschwerpunkten. So ging es letztes Jahr um den „Sperrmüll“.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **2d) Barton Barracks; Altlastenentsorgung; Anfrage**

Frau Stadträtin Kernstock-Jeremias erkundigt sich nach dem Stand der Altlastenentsorgung auf dem Areal der Barton Barracks.

Frau Oberbürgermeisterin Seidel teilt mit, dass die Barton Barracks derzeit noch der US-Army unterstehen und mit einem Abzug der Amerikaner an diesem Standort erst in den Jahren 2020/2021 gerechnet werden könne. Aus diesem Grund gebe es bezüglich von Altlasten und deren Entsorgung sowie einem länger bekannten Schadensfall mit einem Tank, wo Maßnahmen bereits eingeleitet wurden, keinen neuen Sachstand und Informationen. Erst wenn dieses Kasernenareal aufgelassen werde, können die entsprechenden Untersuchungen erfolgen.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **2e) Pflege der Straßenränder an der Südosttangente; Anfrage**

Herr Stadtrat Hüttinger berichtet, dass sich auf den Seitenstreifen und Banketten entlang der Südosttangente mittlerweile eine vielfältige Flora entwickelt habe. Im Gegensatz dazu seien die meisten Randstreifen in anderen städtischen Bereichen durch frühe Mahd und Mulchen artenarm geworden. Damit der Artenreichtum an der Südosttangente erhalten bleibt und in anderen Gebieten der Stadt wieder auflebt, sollte eine abweichende Bewirtschaftung geprüft werden. Dies würde seiner Meinung nach bedeuten, weg vom Schlegelmäher und eine späte Mahd mit dem schonenden Balkenmäher vorzunehmen. Darüber hinaus sollte das Grüngut dann erst nach dem Abtrocknen entnommen werden.

Damit sowohl Flora und Fauna noch mehr profitieren könnten, wäre es denkbar, bei der Mahd in bestimmten Abständen einen Teil der blühenden Ränder bis zum Herbst stehen zu lassen.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **2f) Böschungspflege; Anfrage**

Frau Stadträtin Krettinger spricht die Böschungspflege im Allgemeinen an und stellt die Frage, wo sich dies im Stadtgebiet weiterführen lassen würde.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **2g) Maßnahmen in Bezug auf den Klimawandel/Klimaschutz; Anfrage**

Frau Stadträtin Kernstock-Jeremias meint, dass die momentane Wetterlage mit dem Klimawandel in Verbindung stehe und deshalb der Klimaschutz von besonderer Wichtigkeit sei. Gerade der ÖPNV spiele hierbei eine entscheidende Rolle, um den Individualverkehr einzudämmen.

In Bezug auf die Hochwasserschäden plädiert sie dafür, künftig weniger Flächenversiegelungen vorzunehmen und bei bestehenden Versiegelungen zu prüfen, ob evtl. eine Entsiegelung erfolgen könnte.

Frau Oberbürgermeisterin Seidel erläutert, dass bei den kürzlich aufgetretenen Hochwasserschäden in erster Linie die landwirtschaftlichen Flächen das Problem waren. Allerdings seien die Landwirte genauso wie die anderen Personen Betroffene. So hätten die katastrophalen Regenfälle große Mengen fruchtbare Erde aus den Feldern herausgeschwemmt.

Herr Stadtrat Enzner vertritt die Ansicht, dass in letzter Zeit der Eindruck entstanden sei, dass die Landwirte am Hochwasser Schuld haben, was dann auch in der Öffentlichkeit so dargestellt werde. Dagegen sind die Bauern selbst Geschädigte, wenn ihre Äcker wertvollen Boden verlieren. Bezüglich dieser Problematik sollten sich alle einmal zusammensetzen und sich eingehend darüber unterhalten.

Herr Stadtrat Sauerhammer erklärt, dass es Unwetter und Hochwasser schon vor hundert Jahren gegeben habe und diese teilweise größere Ausmaße hatten. Auch durch

erhebliche Niederschläge und Hochwasser war Ansbach in früheren Zeiten hinsichtlich der daraus resultierenden Schäden weit stärker betroffen als jetzt.

Frau Oberbürgermeisterin Seidel meint, dass sich die Experten darüber streiten werden, wie hoch der Anteil am Klimawandel an solchen Ereignissen sei.

Herr Stadtrat Sauerhammer nennt ein Verfahren, bei dem die Pflanzen erst im Frühjahr in den Acker eingearbeitet werden. Dadurch, dass der Boden nicht gepflügt werde, komme es zu weniger Erosionen.

Er verweist auf weitere Maßnahmen im Bereich des Stadtteils Strüth (z. B. das Anlegen von Biotopen und den Bau eines Rückhaltebeckens), um Überschwemmungen zu vermeiden.

Beim Bau des Radweges nach Rügland soll auf Höhe Egloffswinden eine Unterführung gebaut werden. Wegen der topographischen Lage von Egloffswinden hat Herr Stadtrat Sauerhammer erhebliche Bedenken, dass bei riesigen Wassermassen durch Starkregen etc. das Dorf sehr beeinträchtigt, genauer ausgedrückt, „absaufen“ würde. Er bittet deshalb, von den zuständigen Stellen prüfen zu lassen, ob der Bau einer Unterführung in diesem Bereich sinnvoll sei.

Frau Oberbürgermeisterin Seidel äußert, dass der Hinweis von Herrn Stadtrat Sauerhammer zur Überprüfung weitergeleitet werde.

Herr Stadtrat Enzner vertritt die Auffassung, dass es zu Niederschlägen mit katastrophalen Ausmaßen immer wieder kommen könne, bei denen selbst die besten Vorkehrungen nichts nützen werden.

Frau OB Seidel weist darauf hin, dass es Gespräche Stadt, Wasserwirtschaftsamt und Bauernverband bzw. Vertreter der Landwirtschaft geben werde, um Maßnahmen zu diskutieren.

## **2h) Flächenverbrauch u. a.; Anfrage**

Frau Stadträtin Krettinger bittet darum, in der nächsten Umweltausschusssitzung über Flächenverbrauch und –versiegelung im Stadtgebiet zu berichten. Sie erinnert, diesbezüglich schon einmal angefragt zu haben.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **2i) Unterhalt von Gewässern; Anfrage**

Herr Stadtrat Forstmeier verweist auf eine Pressemitteilung in der FLZ, worin in Bezug auf das kürzliche Hochwasserereignis eine Gewässerschau von ihm angeregt wurde. Er verweist auch auf den größtenteils unterlassenen Gewässerunterhalt in den vergangenen Jahren.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **2j) Flächenbewirtschaftung; Bekanntgabe**

Herr Beirat Knörr informiert, dass aufgrund des fehlenden Frostes angesäte Pflanzen im Frühjahr nicht in die Ackerböden eingebracht werden konnten.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **2k) Einsätze der Feuerwehren im Rahmen des Hochwasserereignisses; Bekanntgabe**

Frau Stadträtin Kernstock-Jeremias möchte sich und im Namen von Bürgerinnen und Bürgern bei allen Mitgliedern der Feuerwehren im Stadtgebiet Ansbach für deren außerordentlichen Einsatz im Rahmen des Hochwasserereignisses bedanken.

Frau Oberbürgermeisterin Seidel erklärt, dass die Feuerwehren mit den verschiedensten Aufgaben betraut seien, sich vorbildlich einsetzen und deshalb von der Stadt entsprechend gefördert werden. Investitionen zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen seien daher selbstverständlich. Auch Gespräche mit den Mitgliedern der Feuerwehren und Herrn Settler seien gang und gäbe.

Hiervon wird Kenntnis genommen.

## **Auflageverfahren**

Die Niederschrift über die Sitzung des Umweltausschusses vom 15.02.2016 wurde durch Auflage genehmigt.

Carda Seidel  
Oberbürgermeisterin

Ute Fürst  
Schriftführer/in